

Reihe zum Erntedankfest 2007

Predigttext:

Matthäus 6, 19-23

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. ²⁰Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. ²¹Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

²²Das Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. ²³Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

Die erste drei Verse des Predigttextes wird ab 16. September von den Kindern auswendig gelernt und im Gottesdienst gemeinsam vorgesagt. ***Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. Matthäus 6, 19-21***

Auch den Lernvers von 9. September wird gelernt und aufgesagt:

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Philipper 4,6

Lied zur Reihe und für Erntedank:

Danke, Herr Jesus, hab dank Herr, dass ich mit dir reden darf.

Sammelprojekt: Erntedank bis Weihnachten: Kinderheim in Bangladesch Bad Liebenzeller Mission

Sammeldose wird aus einer Margarinedose gebastelt mit einem Bild von einer Schatztruhe und Matthäus 6, 19-21 darauf

Quellen

Davis, Rebecca Henry, With Daring Faith A biography of Amy Carmichael MacKenzie, Catherine, Amy Carmichael: Can brown eyes be made blue?

ISBN-10: 184550108X ISBN-13: 978-1845501082

www.jesus-online.de Mutter der indischen Waisen Kinder

9. September Amy Carmichael Teil 1 – Diese braune Augen!

(Bilder für die Kleinen aus Amy Carmichael: Can brown eyes be made blue? von Catherine MacKenzie)

Heute wollen wir eine ganz andere Geschichte hören. Die Geschichte ist auch gar nicht in der Bibel. Sie passierte nämlich lange nachdem die Bibel geschrieben wurde. Wir drehen die Uhr ein bisschen mehr als ein hundert Jahre zurück! Wer kann sich vorstellen, was damals anders war?

keine Flugzeuge / Autos

Kein Fernseh, CD, DVD

Medizin nicht soweit

Keine Mikro, Waschmaschine...

Die Geschichte findet auch gar nicht in Deutschland statt, sondern auf einer Insel Namens Irland. Wer findet Irland auf der Karte?

Karte oder Globus zeigen

Amy Carmichael ist ein lebhaftes kleines Mädchen, das mit ihren Eltern und Geschwistern an der Küste von Irland wohnt. Wo immer Amy hinkommt, ist etwas los. Sie liebt Abenteuer und ihr fällt immer etwas Witziges ein. Sie hat aber auch ein weiches, liebendes Herz.

Eines Tages zum Beispiel, findet sie eine kleine Maus vor dem Haus im Schnee. Sie liebt Tiere und sie weiß, dass die Maus in der Kälte nicht überleben kann. Deshalb nimmt sie sie vorsichtig mit ins Haus, obwohl ihr Vater kurz davor schon zur Hausandacht gerufen hat. Sie geht zur Hausandacht. Da trifft sich die ganze Familie um zu beten und über Jesus zu hören. Es ist still. Auf einmal hört man ein kleines Geräusch. Der Vater schaut Amy an - ‚Hast du was gesagt?‘ Das Geräusch kommt nämlich aus ihrer Richtung. ‚Nein Vater‘ murmelt Amy verlegen. Die Maus bleibt aber nicht ruhig. ‚Was ist los?‘ Amy fragt ihr Vater. Dann muss sie die Maus hervorholen zum Entsetzen ihrer Mutter!

Ein anders Mal kostet ihre Abenteuer Lust Amy und ihren Bruder fast das Leben. Sie dürfen in einem kleinen Boot rudern, aber da die Strömungen stark sind, müssen sie in der Nähe der Küste bleiben. Doch eines Abends sind sie nicht vorsichtig und fahren zu weit raus. Sie kämpfen mit den Rudern gegen die Wellen, doch können sich nicht retten. ‚Was machen wir!‘, die beide spüren Panik, denn sie wissen, dass sie bald auf einer Sandbank festsitzen und, das Boot dann Stück um Stück zerstört wird. ‚Singe Amy!‘ schreit plötzlich der Bruder Ernest. Amy singt so laut sie kann und tatsächlich - der Küstewache hört das merkwürdiges Lied vom Meer und kann sie noch retten.

Als Amy aber noch viel kleiner war passiert etwas, was in ihrem weiteren Leben noch große Bedeutung hatte. Amy hat schöne braune Augen. Das Komische aber ist, dass sie Amy gar nicht hübsch findet. Ihre Mutter hat nämlich schöne blaue Augen. Blau ist auch die Farbe des Himmels und des Meeres, das sie aus ihrem Fenster sieht. Wie oft schaut Amy in den Spiegel und wünscht sich, dass sie auch blaue Augen hat

wie die Mama. Amy hat von ihren Eltern von Jesus gehört und weiß, dass man zu ihm beten kann. Eines Tages geht sie zu ihrer Mutter in der Küche. Sie zieht an dem Rockzipfel ihrer Mutter. ‚Ja, Amy?‘ ihre Mutter schaut sie an. ‚Mama?...‘ Amy zögert, wie kann sie ihre brennende Frage richtig formulieren? ‚Mama, antwortet Jesus Gebet?‘

Ja, ganz bestimmt mein Schatz. Er antwortet immer Gebet, wenn es vom Herzen kommt.’

Amy freut sich. Nachdem ihre Mutter abends mit ihr betet, lädt sie Jesus wie immer zu sich ein und redet mit ihm. ‚Lieber Herr Jesus, bitte mach meine Augen blau. Ich liebe dich. Amen.‘

Amy schläft schnell ein in der Gewissheit, dass ihre Augen morgen blau sein werden. (Was denkt ihr - was passiert am nächsten Morgen? Kann Jesus unsere Augenfarbe ändern?)

Am nächsten Morgen steht Amy schnell auf und rennt zum Spiegel. Sie freut sich auf ihren blauen Augen. Als sie aber in den Spiegel schaut, ist sie ganz enttäuscht. Sie kann es auch nicht glauben. Ihre Augen sind noch braun.

Sie rennt schnell zu ihrer Mutter. ‚Mama, du hast gesagt, dass wenn ich bete, ich blaue Augen bekommen werde.‘ Die Mama muss lachen.

‚Amy, das habe ich nicht gesagt, Jesus beantwortet immer Gebet, aber er sagt nicht immer ‚ja‘. Jesus liebt dich und weiß was für dich gut ist. Wie dein Papa auch. Wenn du um etwas fragst, was dir nicht gut tut, dann sagt er auch ‚nein‘“

Das war schwer für Amy, sie hatte sich so gerne blaue Augen gewünscht und hatte geglaubt, dass Jesus das ihr auch schenkt. Es kam aber doch der Tag, wo sie ganz, ganz froh war, dass Jesus dieses Gebet nicht mit ‚ja‘ beantwortete, aber das werden wir erst in den kommenden Wochen erleben.

Vertiefung

-Gebetsampel:

Gott antwortet manchmal mit

NEIN

rot

WARTE

orange

JA

grün

-Kinder bekommen Zetteln um Dank und Bitte aufzuschreiben. Können sie nachher in der Runde beten.

-Lernvershefte für die Mittleren

-Lernvers: ***Philipper 4,6: Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!***

Lernvers kann mit betenden Hände gelernt werden und mit einem Rätsel vertieft werden.

-Anspiel Teil 1 für Erntedank

16. September Amy Carmichael Teil 2 - Schätze

Anspiel Teil 1 vorspielen lassen

Amy hatte entdeckt, dass Jesus nicht immer das macht was wir wollen, sie wird später entdecken, dass Jesus gute Gründe hatte, gerade ihr schöne braune Augen zu geben.

Amy hatte nicht nur Spaß in ihrer Kindheit. Als sie etwas älter war, musste sie nach Yorkshire in England ins Internat, damit sie eine gute Ausbildung haben konnte. Ich denke, dass es bestimmt nicht einfach für Amy war, aus der vertrauten Umgebung der Familie in eine Schule in einem fremden Land zu kommen. Ihr könnt euch vorstellen, dass sie dort auch einiges angestellt hat, aber dafür haben wir heute keine Zeit. Nach nur drei Jahren musste sie aber zurück nach Irland, weil die Familie es nicht mehr leisten konnte, die Schulgebühren zu zahlen. Die ganze Familie musste nämlich noch nach Belfast umziehen, da sie nicht genug Geld in ihrer Heimat verdienen konnten. Das war bestimmt auch schwer für Amy, alles was ihr vertraut war zu hinterlassen. Es war nicht das einzige Mal in ihrem Leben, das Amy umziehen musste. Amy zog später noch nach England mit ihrer Familie, aber es kamen noch weitere Reisen!

Amy hatte schon als Kind zu Jesus gebetet. Als Erwachsene machte sie das weiterhin. Sie wusste, dass Jesus Gebet antwortet und sie hörte auf ihn. Manchmal spricht Jesus zu uns durch die Bibel, manchmal durch Umstände, manchmal durch einen anderen Menschen.

Amy wusste, dass Jesus sie angesprochen hat, sie sollte in einem fernen Land gehen, um die Menschen dort von Ihm zu erzählen. Schließlich kam sie nach Indien. Sie war 27 Jahre alt und verbrachte ihr ganzes weiteres Leben dort - 55 Jahre.

In Indien ginge Amy mit anderen Frauen in den Dörfern um die Menschen von Jesus zu erzählen. Die Mitchristinnen mit denen sie reiste, waren Inderinnen, die Jesus auch kennengelernt hatten. Sie wurden ‚Sternengruppe‘ genannt.

In Indien gab es ein Sprichwort: ‚Du brauchst nur ‚Geld‘ sagen und ein Toter wird den Mund öffnen!‘ Das heißt, Geld ist den Menschen ganz wichtig, sie machen alles dafür. Amy war enttäuscht, dass es bei den Christen auch so war. Sie wollten nur arbeiten, wenn sie dafür Geld bekam. Amy wusste, dass für einen Christen das Geld gar nicht das Wichtigste ist. Jesus hat uns so viel gegeben, wir können uns leisten, anderen Menschen zu helfen ohne etwas zurückzubekommen. Amy betete für die Indischen Christen, dass Jesus sich ihnen so wichtig machen wird, dass sie auch umsonst ihm dienen werden. Dieses Mal antwortete Jesus ihr Gebet mit ‚ja‘. Eines Tages kam die ganze Gruppe in ihr Zimmer hinein. ‚Bitte, nimm unseren Lohn,‘ sagten die Frauen, ‚wir müssen den Menschen in so vielen Dörfern von Jesus erzählen, aber es gibt nicht genug Geld. Wir haben uns entschieden, dass wir für den Herrn ohne Geld arbeiten wollen. Wir arbeiten für das was Er uns schenkt.‘ Wie froh war Amy, dass Jesus diesen Frauen so wichtig geworden war.

Alle Inderinnen hatten sehr viel wertvolles Schmuck um den Hals herum, auch die Frauen in der ‚Sternengruppe‘. Keine Inderin ginge ohne ihre Nasenringe, Ohrringe,

Halsketten, Armbänder... aus. Es war sogar undenkbar diesen Schmuck zu verkaufen um Brot zu kaufen, wenn man arm war. Lieber war man hungrig. Amy wusste wie wichtig dieser Schmuck den Frauen war, deshalb wollte sie nicht mit ihnen darüber reden. Sie redete aber mit Jesus darüber. Er veränderte das Denken der Frauen. Eine Frau nach der anderen gab ihren Schmuck für die Arbeit für Jesus auf. Amy war erstaunt. ‚Was sagen eure Freunde?‘ fragte sie. ‚Das ist uns egal,‘ antworteten die Frauen, ‚Jesus hat es uns gesagt.‘ Die Hindus, die Menschen mit einer anderen Religion in Indien - sie waren beeindruckt. ‚Eine Religion für die man sogar den Schmuck aufgibt! Das muss eine echte Religion sein.‘

Vertiefung:

*Lernvers:

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Matthäus 6, 19-21

*Anspiel Teil 1 & 2 üben

*Lied üben

*Sammeldose

23. September Amy Carmichael Teil 3 - Danke für meine braune Augen!

(Bilder für die Kleinen aus Amy Carmichael: Can brown eyes be made blue? von Catherine MacKenzie)

Anspiel Teil 1&2 von den Kindern vorspielen lassen

Um was hat Amy Jesus gebeten als ganz kleines Kind? Was hat Jesus gesagt? Heute entdecken wir warum es so wichtig war, dass Amy braune Augen hatte.

Als Amy ihre Arbeit in Indien anfang, ging sie in den Dörfern um den Menschen von Jesus zu erzählen. Jesus hatte aber eine andere Aufgabe für sie vor.

Wenn eine Familie arm war, konnten sie ihre eigenen Kinder fast nicht ernähren.

Manchmal wurden kleine Mädchen dem Tempel und ihren Göttern geschenkt. Dort mussten sie dann ihr ganzes Leben verbringen. Sie wurden sehr schlecht behandelt.

Nur wenig Menschen wussten, dass es den Mädchen dort so schlecht ging.

Eines Tages aber konnte ein kleines Mädchen - sie war nur sieben Jahre alt - den Tempel entfliehen. Das Mädchen hieß Preena und sie kam zu Amy und den anderen Christinnen und erzählte was dort im Tempel mit den Mädchen passierte. Die Frauen waren entsetzt. Sie konnten es kaum glauben.

Es war gut, dass Amy schon immer abenteuerlustig war. Sie entschloss heraus zu bekommen, ob es wirklich stimmte. Sie musste sich verkleiden. Amy trug sowieso immer einen Sari. Ein Sari ist ein langes Tuch, das um den Körper gewickelt wird. Sie wird in Indien von den Frauen getragen. Sie rieb dunklen Kaffee auf ihre Haut, damit sie aussah wie eine einheimische Frau. Sie wollte selber schauen, ob es stimmte, was Preena erzählte. Als sie zu ihren indischen Kolleginnen in ihrer Verkleidung kam, waren sie begeistert. ‚Du siehst aus wie eine Inderin!‘ riefen sie. Eine Frau sagte ‚Es ist so gut, dass du keine blaue Augen hast wie manche westliche Missionarinnen, da wurde man bestimmt sehen, dass du keine Inderin bist!‘

Die Wörter trafen Amy - keine blaue Augen! Sie erinnerte sich, wie sie als 3 jähriges Mädchen Jesus gebeten hatte, ihr blaue Augen zu schenken. Wie gut, dass Er ‚nein‘ sagte. Er hatte etwas Besonders mit ihr vorgehabt!

Amy entdeckte, dass Preena die Wahrheit sprach und sie half vielen, vielen Mädchen. Eins nach dem anderen kamen die Mädchen zu Amy, oder sie und ihre Mitarbeiterinnen holten sie zu sich. Zuerst einpaar, dann über ein hundert, dann noch dreißig Häuser voll!

Amy ging auch mit ‚ihrer Familie‘ in Urlaub. Sie erholten sich in den Bergen, wo sie jede Menge Spaß miteinander hatten. Einmal entdeckten die Kinder Spuren von einem Bären. Amy schlug vor, dass sie sich hinter einer Hecke verstecken bis die anderen kamen, dann machten sie Bärengeräusche, da erschreckten die anderen heftig!

Amy war oft krank. Sie lag viele Jahre am Ende ihres Lebens im Bett, aber in dieser Zeit schrieb sie einige Bücher, die noch heute weltweit bekannt sind.

Bis zu ihrem Tod 1951 hatte die Gemeinschaft, die Amy gründete auch angefangen Jungen zu helfen. Donvatur Fellowship existiert noch heute und sorgt weiterhin für Kinder. Sie bekommen einen Heimat, Liebe und die frohe Botschaft von Jesus, der

uns liebt und hört.

Vertiefung:

*Anspiel für Erntedank Teil 1, 2 und 3

*Lernvers für Erntedank

*Lied für Erntedank

*Sammeldose

30. September : Erntedank

Teil 1 - Diese braune Augen

Teil 1

Sprecher 1

Sprecher 2

Sprecher 3

Sprecher 4

Sprecher 5

Sprecher 6

Sprecher 7

Bruder 1

Bruder 2

Amy

Mama

Sprecher 1- 6 können auch noch zusammengefasst werden, wenn weniger Kinder mitmachen.

Sprecher 1: In der Kinderkirche haben wir von einer besonderen Frau gehört. Sie heißt Amy Carmichael und lebte vor etwa ein hundert Jahren.

Sprecher 2: Amy wuchs auf in Irland. Sie war abenteuerlustig und es machte Spaß mit ihr zusammen zu sein. Sie war die älteste von 7 Kindern. Da kommen gerade zwei ihrer zwei Brüder.

(2 Jungen kommen herein, aus der Sakristei. Einer davon hält einen Ball, sie reden miteinander. Ein Mädchen läuft ihnen entgegen, von der Kanzel. Sie schauen auf und freuen sich)

Bruder 1: Da kommt Amy!

Bruder 2: Jetzt fängt der Spaß an!

(alle drei laufen miteinander weiter: z.B. Hg ins Chorraum, Sp hinten in der Kirche. Eventuell Sprecherwechsel)

Sprecher 3: Es machte aber nicht nur Spaß mit Amy zu sein. Manchmal war es ganz gefährlich.

Sprecher 4: Wie damals, als sie mit ihrem Bruder im Ruderboot am Meer war.

(Amy und ein Bruder kommen wieder nach Vorne und setzen sich auf Stühle, jeweils mit Ruder. Sie rudern)

Sprecher 3: Sie durften nämlich nur ganz nahe am Ufer rudern, wegen den gefährlichen Strömungen. Amy hatte aber nicht aufgepasst.

Amy: Wir sind zu weit weg. Ich kann nicht mehr gegen den Strom rudern!

Bruder 1: Wir treffen bald auf den Sandbank, und wir gehen unter!

Amy: Was sollen wir tun?!

Bruder 1: Singe Amy! Singe!

Sprecher 4: Amy sang so laut sie konnte und tatsächlich, der Küstenwarter hörte die merkwürdigen Tönen und konnte die Kinder retten.

(Alle gehen wieder auf ihre Plätze zurück.)

Sprecher 5: Einige Jahre davor macht Amy eine wichtige Erfahrung mit Gebet, sie ist erst drei Jahre alt. Amy hat schöne braune Augen aber sie findet sie nicht schön. Ihr gefällt blau - die Farbe des Meeres, des Himmels und die Farbe von den Augen ihrer Mutter. *(Mutter kommt nach vorne und beschäftigt sich beim Backen)* Eines Tages kommt Amy zu ihrer Mutter in der Küche.

Amy: Mama, beantwortet Jesus mein Gebet?

Mama: Doch Amy, Jesus beantwortet jedes Gebet, das von einem liebenden Herzen gebeten sind.

Amy: Oh ja Mama, das wusste ich! *(läuft fröhlich davon)*

(Amy kniet sich am Bett nieder und betet)

Amy: Lieber Herr Jesus, danke, dass du mich lieb hast. Bitte schenke mir schöne blaue Augen. Ich liebe dich. Amen.

(Amy legt sich schlafen. Sie wacht auf, freut sich, springt aus dem Bett und rennt zum Spiegel. Dann wird sie ganz traurig.)

Amy: Sie sind doch noch braun!

(Sie läuft zu ihrer Mutter in der Küche)

Amy: Mama! Du hast doch gesagt, dass Jesus mir blaue Augen schenken wird!

Sprecher 6: Zuerst ist die Mama verwirrt, dann weiß sie um was es geht

Mama: *(lacht)* nein Amy, das habe ich nicht gesagt. Ich sagte, Jesus beantwortet dein Gebet. Manchmal sagt er eben ‚nein‘. Genauso ist es wenn du deinen Papa um etwas bittest. Er gibt dir nur das, was dir gut tut.

(beide gehen wieder auf ihren Plätzen zurück)

Sprecher 7: Gott antwortet unser Gebet, Er weiß was uns gut tut und sorgt für uns. Deshalb steht in Philipper Kapitel 4 (alle Kinder): ***Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Philipper 4,6***

Teil 2: Schätze

Sprecher 8

Sprecher 9

Sprecher 10

Sprecher 11

Amy

Frau 1

Frau 2

Frau 3

Frau 4

Frau 5

Frau 6

Auch hier können Sprecher bzw. auf weniger Teile verteilt werden.

Sprecher 8: Es sind jetzt viele Jahre vergangen, seit die kleine Amy sich blaue Augen so gewünscht hat. Jetzt ist sie Missionarin in Indien. Sie erzählt den Menschen von Jesus.

(Amy kommt nach vorne)

Sprecher 9: Indische Christinnen gehen mit ihr mit um die gute Botschaft weiterzugeben, sie werden ‚Sternengruppe‘ genannt. Amy merkt, dass keiner etwas tut wenn er nichts dafür bezahlt bekommt. Auch unter den Christen ist es so. Sie spricht mit Jesus darüber.

Amy: Liebe Herr Jesus, du hast alles gegeben für uns. Zeige du doch auch den Christinnen in Indien, dass es wert ist dich umsonst zu dienen. Lass sie bereit sein, alles für dich zu geben.

Sprecher 8: Etwas später...

(eine Gruppe von Frauen kommt auf Amy zu)

Frau 1: Amy nimm unseren Lohn.

Frau 2: Ja, Amy wir wollen unseren Lohn abgeben.

Frau 3: Es sind doch so viele Menschen, die noch nichts von Jesus gehört haben und das Geld reicht nicht...

Frau 4: deshalb wollen wir umsonst arbeiten. Jesus wird uns geben, was wir brauchen.

(Amy nimmt das Geld von den Frauen und freut sich. Amy bleibt stehen, die Frauen gehen zurück)

Sprecher 10: Die Indischen Frauen haben immer viel Schmuck. Es ist ihnen so wichtig, dass sie lieber tief verschuldet sterben, als ohne Schmuck.

Amy: Lieber Herr Jesus, schenke doch den Frauen, dass du die erste Stelle in ihrem Leben einnimmst. Schenke, dass du Ihnen wichtiger wirst als ihren Schmuck.

(die Frauen ziehen ihren Schmuck aus)

Frau 5: Amy wir wollen unseren Schmuck für die Arbeit geben.

Amy: Euer Schmuck! Was sagen eure Freunde?!

Frau 6: Das ist uns egal. Jesus ist uns wichtiger als alles anders.

(Alle gehen auf ihren Plätzen zurück)

Sprecher 11: Die Hindus sind nicht entsetzt, sondern beeindruckt. Ein Religion für den man seinen Schmuck abgibt, dass muss ein wahres Religion sein.

Sprecher 10: Auch in der Bibel lernen wir, dass echte Reichtum nicht Silber und Gold ist,

Alle Kinder kommen nach vorn und sagen: ***Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.***

Matthäus 6, 19-21

Teil 3: Danke für meine braune Augen!

Sprecher 12

Preena

Amy

Mitarbeiterin 1

Mitarbeiterin 2

(Amy und einpaar Frauen sind vorne)

Sprecher 12: Amy hat aber noch andere Arbeit in Indien. Sie sollte nicht nur den Erwachsenen von Jesus erzählen, sondern auch den Kindern helfen.

(Preena rennt nach vorne und fleht den Frauen an)

Preena: Ihr müsst mir helfen. Endlich bin ich aus dem Tempel raus. Ich bin geflohen. Dort ist das Leben für uns Mädchen furchtbar. Bitte beschütze mich. Bitte lass mich bei Euch bleiben.

(Amy nimmt das Mädchen in Arm und beruhigt sie. Das Mädchen geht mit einer von den Frauen auf ihr Platz zurück)

Amy: Wir müssen herausbekommen, ob es auch stimmt, was das Mädchen sagt. Wir müssen anderen Mädchen helfen. Ich werde mich als Inderin verkleiden. Ich werde es entdecken.

Sprecher 12: Amy trägt sowieso der Sari der Inderinnen, jetzt reibt sie noch Kaffee in ihrer Haut und zeigt sich den Mitarbeiterinnen.

(Während der Sprecher redet macht Amy es vor)

Mitarbeiterin 1: Amy, du siehst aus wie eine Inderin!

Mitarbeiterin 2: Wie gut, dass du keine blauen Augen hast wie andere Missionarinnen, das würde dich gleich verraten!

Sprecher 12: Amy erinnert sich an ihr Gebet als kleines Mädchen. Wie gerne hatte sie sich blaue Augen gewünscht!

Amy: Ich bin froh, dass ich braune Augen habe. So kann ich hier in Indien den kleinen Mädchen helfen.

(Frauen und Amy gehen auf ihren Plätzen zurück)

Sprecher 12: Amy half Hunderte von Mädchen in ihrem Leben und nach ihrem Tod in 1951 machte es ihren Mitarbeiterinnen weiter. Heute noch existiert Donvatur Fellowship um Kindern in Indien zu helfen. Ihnen wird eine Heimat geboten, Liebe und die frohe Botschaft von Jesus, der unser Gebet hört.

Alle Kinder singen: Danke Herr Jesus

Rachel Wittlinger